

MeVo schert nun auch aus - Inklusion nicht mehr für alle

Beitrag von „Krabappel“ vom 10. Oktober 2017 17:04

Hallo Frapper,
was ziehst du denn aus deinen Beobachtungen für Schlüsse?

Weil manche Eltern sich nicht ausreichend kümmern...

Weil manche Grundschullehrerin kein Lust haben...

Weil mancher Gymnasiallehrer falsche Vorstellungen von Behinderung hat...

Weil es mühsam ist, Schallisolierung zu organisieren...

Weil Schwarze in Bussen auf anderen Plätzen sitzen müssen, als Weiße... ach Moment, das war ja in den USA. Ist aber noch nicht sehr lange her.

Was ich meine, ist: ja, die Bedingungen sind nicht ideal. Daraus eine Separation von Schulkindern zu fordern finde ich nicht schlüssig. Menschen mit und ohne Behinderung müssen in dieser Gesellschaft einen Job finden und ihren Alltag meistern. Lernbehinderte (die die größte Population von Förderschülern stellt) sind übrigens nach dem Schulabschluss nicht mal mehr lernbehindert, weil es diesen Begriff nur im Kontext Schule gibt. Schule ist dabei doch kein extraterrestrischer Raum?

Pädagogische Mühlen mahlen langsam. Was Montessori vor 120 Jahren festgestellt hat, gilt heute noch als "Reformpädagogik". Du kannst eine Grundschulkollegin, die keine Lust/ Zeit/ Nerven hat nicht zwingen, dem hörbehinderten Kind mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Es gibt aber durchaus Grundschullehrerinnen, die dazu bereit und in der Lage sind. Wenn also in einer Situation (gemessen an den eigenen Erwartungen) etwas nicht so passiert, wie ich mir das wünsche, bedeutet es noch lange nicht, dass eine ganze Idee gescheitert ist.

Für bessere Bedingungen kämpfen: unbedingt! Für mehr Verständnis werben aber auch. Damit könnte man in einem Lehrerforum anfangen. Was du tust, ist Wasser auf die Mühlen derjenigen zu gießen, die finden, dass Behinderte sowieso verloren haben in der Gesellschaft und daher besser extra beschult werden sollten. Weil die Schule nicht alle Probleme der Gesellschaft lösen kann etc.pp. Naja, kurz: weil viele Menschen es nicht anders kennen und generell jeder Änderung skeptisch gegenüberstehen.